

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Tabakbau und Tabakernte im Jahrzehnt 1898/1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

2. Tabakbau und Tabakernte im Jahrzehnt 1898/1907.

Wie der Handelsgewächsbau überhaupt, so weist insbesondere der Anbau von Tabak und dessen Ertrag in unserem Lande von Jahr zu Jahr ganz erhebliche Schwankungen auf. Innerhalb des Zeitraums 1871/1907 war im Erntejahr 1897/98 die Zahl der Tabakpflanzler und der von diesen angebaute Fläche am höchsten. In dem genannten Jahr betrug die Zahl der Pflanzler 46 264; sie fiel im nächsten Jahr um nahezu 6000, im folgenden Jahr um weitere 8000, stieg dann wieder langsam, um im Jahr 1903 wieder zu sinken. Im Erntejahr 1906/07 betrug die Zahl der Pflanzler, wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, 32 187.

Erntejahre.	Tabakpflanzler.							Be- pflanzte Grund- stücke.	Tabak- fläche im gan- zen ha	Ertrag (dachreife trockene Blätter).		Erlös einschließlich Steuer.	
	Über- haupt.	Davon bebauten mit Tabak								Im ganzen.	Durch- schnitt- lich vom ha.	Mitt- lerer aus 100 kg	Aus der Gesamt- ernte.
		weniger als 1 ar.	1 ar bis 4 ar.	5 ar bis 10 ar.	10 ar bis 25 ar.	25 ar bis 1 ha.	1 ha und mehr.						
1897/98	46 264	372	2 428	11 796	21 717	9 571	380	79 988	9 026	204 271	22,63	80,48	16 440 749
1898/99	40 318	361	2 207	11 013	18 659	7 851	222	66 994	7 439	142 451	19,75	76,63	10 916 738
1899/1900	32 196	245	1 443	8 742	15 048	6 534	184	52 973	6 046	130 384	21,57	86,89	11 330 001
1900/01	33 174	165	1 514	8 974	15 666	6 624	231	55 420	6 201	154 410	24,90	93,67	14 463 026
1901/02	37 587	157	1 754	9 776	17 856	7 835	209	64 483	7 178	172 225	23,99	88,78	15 290 344
1902/03	37 418	251	1 945	10 264	17 427	7 325	206	62 364	7 059	161 913	22,94	85,83	13 896 290
1903/04	35 091	181	1 805	9 308	16 602	6 942	253	58 271	6 723	130 306	19,38	85,38	11 124 920
1904/05	33 378	121	1 519	9 061	15 829	6 611	237	55 280	6 338	149 646	23,61	80,42	12 034 491
1905/06	30 000	98	1 226	7 982	14 456	6 012	226	49 329	5 816	143 258	24,63	89,21	12 780 177
1906/07	32 187	113	1 335	8 508	15 613	6 373	245	52 960	6 181	136 008	22,00	98,78	13 434 798
Durchschnitt 1897/98-1906/07	35 761	206	1 718	9 543	16 887	7 168	239	59 806	6 801	152 487	22,42	86,38	13 171 153

Die gleiche Wellenbewegung zeigt die mit Tabak bebaute Fläche, die ebenfalls im Jahr 1897/98 am höchsten war (9026 ha), in den folgenden Jahren bald fiel, bald stieg und im Erntejahr 1906/07 wieder eine aufsteigende Richtung aufweist. Entsprechend den kleinbäuerlichen Verhältnissen unseres Landes sind es keine großen Flächen, die mit Tabak bepflanzt werden, sondern fast durchweg kleine Grundstücke. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre hat die Zahl der mit Tabak bepflanzten Parzellen 59 806 betragen; es kommen somit auf einen Tabakpflanzler im Durchschnitt ein bis zwei Grundstücke mit einer Durchschnittsfläche von 19 ar. Nahezu die Hälfte (16 887) aller Pflanzler bauten im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 10—25 ar, 9543 (26,7%) bauten 5—10 ar, 7168 (20,0%) 25 ar bis 1 ha. Nur bei 239 Pflanzern beträgt die mit Tabak bebaute Fläche 1 ha und mehr.

Ebenso schwankend wie die Zahl der Pflanzler und die mit Tabak bepflanzte Fläche ist der Jahresertrag des Tabaks, und zwar im ganzen wie vom ha. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts belief sich der Ertrag des Tabaks für das Land im ganzen auf 152 487 dz oder vom ha auf 22,42 dz; am höchsten war in den letzten drei Jahrzehnten der Ertrag im Erntejahr 1897/98, wo er 204 271 dz betrug, am niedrigsten im Jahr 1879/80, wo er 78 038 dz ausmachte; der durchschnittliche Ertrag vom ha war im Jahr 1895/96 am höchsten (23,4 dz), am niedrigsten im Jahr 1875 (12,7 dz). Der Gesamterlös der Tabakernte in Geld ausgedrückt (einschließlich der Steuer) stieg im Jahr 1897/98 auf 16,4 Millionen, fiel aber im Jahr 1878/79 auf 4,1 Millionen. Vom ha mit Tabak bepflanzter Fläche wurde im Durchschnitt des Jahrzehnts 1897/1907: 86,38 M (einschließlich der Steuer) geerntet, im Erntejahr 1906/07 sogar 98,78 M. Auch hier sind die Schwankungen von Jahr zu Jahr außerordentlich beträchtlich.

Über die Verbreitung des Tabakbaus innerhalb des Landes gibt nachfolgende Tabelle Auskunft.

Darnach sind es hauptsächlich zwei Gebiete, die für den Tabakbau in Betracht kommen, einmal die mittleren Landesteile (Bezirke Kehl, Offenburg, Lahr, Emmendingen) und der nördliche Teil der Rheinebene (Schwezingen, Bruchsal, Mannheim, Karlsruhe); dann werden aber auch größere Flächen im angrenzenden Hügelland mit Tabak bepflanzt, so im Bezirk Sinsheim, Bretten u. A. Die

größten Tabakflächen, die durchschnittlich von einem Pflanze bebaut werden, finden sich in den Bezirken Mannheim, Schwellingen und Heidelberg. Auch innerhalb der einzelnen Landesteile weist der durchschnittliche Ertrag von Tabak im ganzen und auf den ha erhebliche Schwankungen auf.

Haupt- Steuerämter bezw. Finanzämter und Großherzogtum.	Tabakpflanze.							Be- pflanzte Grund- fläche. ha.	Tabak- fläche im gan- zen. ha.	Ertrag (dachreife trockene Blätter)		Erlös einschließlich Steuer.	
	Über- haupt.	Davon bebauten mit Tabak								In ganzen.	Durch- schnitt- lich vom ha.	Mit- lerer aus 100 kg. M.	Aus der Gesamt- ernte. M.
		weniger als 1 ar.	1 ar bis 4 ar.	5 ar bis unter 10 ar.	10 ar bis unter 25 ar.	25 ar bis unter 1 ha.	1 ha und mehr.						
Überlingen . . .	4	—	1	2	—	1	—	5	0,49	8,09	16,52	82,32	666
Stöckach . . .	1	—	—	1	—	—	—	2	0,09	1,06	11,30	76,47	81
Singen . . .	175	18	117	36	—	4	2	255	6,98	177,97	25,67	72,25	12 859
Müllheim . . .	8	—	—	2	5	1	—	10	1,22	29,15	23,86	85,76	2 500
Breisach . . .	46	—	3	26	16	—	1	60	10,82	272,20	25,15	94,61	25 752
Freiburg . . .	556	—	23	194	292	47	—	753	77,01	1 891,53	24,37	92,68	175 869
Emmendingen . . .	1 656	—	54	714	760	128	—	2 206	216,60	5 702,20	26,33	93,33	532 195
Lahr . . .	4 284	1	75	1 032	2 050	1 129	6	7 443	870,06	22 607,34	25,68	95,64	2 169 114
Offenburg . . .	2 704	—	49	624	1 529	502	—	4 152	477,77	11 053,07	23,12	102,87	1 137 076
Udern . . .	4 824	2	87	913	2 857	964	1	7 044	888,62	19 862,59	22,35	112,00	2 224 610
Oberkirch . . .	213	—	6	71	117	19	—	265	29,76	563,27	18,93	99,95	56 300
Baden . . .	1 480	—	78	413	882	112	—	1 900	207,67	4 545,88	21,88	103,06	468 507
Nastatt . . .	424	2	33	209	169	11	—	534	46,59	912,27	19,58	97,24	88 706
Karlsruhe . . .	2 225	1	32	479	928	782	3	5 189	516,72	13 243,25	25,62	103,51	1 370 849
Bruchsal . . .	3 155	46	135	1 090	1 680	201	3	4 951	470,65	9 204,33	19,56	101,42	933 539
Bretten . . .	2 259	9	221	1 054	898	77	—	2 955	249,08	4 394,88	17,64	87,33	883 793
Forzheim . . .	223	—	37	136	50	—	—	260	18,22	361,76	19,85	96,17	34 792
Sinsheim . . .	2 381	11	168	766	1 159	276	1	3 855	347,59	6 683,89	19,23	105,65	706 180
Schwellingen . . .	1 966	2	40	292	836	780	16	3 938	513,11	9 821,26	19,14	94,46	927 716
Mannheim . . .	1 922	—	7	83	689	946	197	4 373	882,40	17 269,78	19,57	87,29	1 507 479
Heidelberg . . .	968	1	8	107	467	369	16	1 774	274,47	6 129,56	22,33	90,00	551 660
Rosbach . . .	309	3	51	123	120	12	—	428	35,15	738,13	21,00	100,20	73 960
Buchen . . .	23	—	4	11	8	—	—	28	2,26	37,01	16,37	94,00	3 479
Tauberbischofsch. . .	104	14	79	10	1	—	—	160	2,86	59,88	20,92	83,73	5 014
Wertheim . . .	277	5	32	120	96	23	1	420	34,48	437,68	12,69	96,19	42 102
Großherzogtum	32 187	113	1 335	8 508	15 613	6 373	245	52 960	6181	136 008	22,00	98,78	13 434 798

3. Die Wirkungen des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897.

Vielseitige auch im Reichstag geäußerte Wünsche nach Klarstellung der Wirkungen des sogenannten Handwerkergesetzes veranlaßten die verbündeten Regierungen Ende des Jahres 1901, eine Erhebung über die Zahl der Innungen und deren Mitgliederzahl, ihre örtliche Verbreitung, ihre gewerbliche Gliederung und die Lösung der den Innungen zwangsweise und freiwillig obliegenden Aufgaben anzuordnen.

Die Fragebogen wurden vom Reichsamt des Innern im Spätjahr 1904 den Regierungen übersandt, von diesen den in Betracht kommenden gewerblichen Vereinigungen übermittelt und nach der Ausfüllung vom Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin verarbeitet.

Die wichtigsten Ergebnisse, soweit sie Baden betreffen, sollen nachfolgend in gedrängter Kürze zur Darstellung gelangen.

Nach dem Stand von Ende 1904 waren in Baden 82 Innungen mit 4340 Mitgliedern vorhanden. Im Durchschnitt des Reichs entfallen auf 100 000 Einwohner 82,2, in Baden nur 22,0 Innungsmitglieder; im Vergleich mit andern Bundesstaaten nimmt letzteres fast die letzte Stelle ein; in den norddeutschen Staaten kommen auf 100 000 Einwohner 97,8, in Süddeutschland 29,9 Innungsmitglieder.

Dieser auffallende Unterschied zwischen Nord- und Süddeutschland findet seine Erklärung darin, daß in Süddeutschland und namentlich in Baden schon vor der Einführung des Handwerkergesetzes zahlreiche Organisationen selbständiger Handwerker, wie Fachgenossenschaften, Fachvereine und Gewerbevereine mit großer Mitgliederzahl gegründet worden waren, die auch nach Inkrafttreten